

O Donnerwort! O schrecklich Schreien!

MUSIK MERAN / MUSIK UND KIRCHE BRIXEN: Händels „Brookes-Passion“ in Meran und Brixen

VON FERRUCCIO DELLE CAVE.....

Der Originaltitel von **Georg Friedrich Händels** frühester Passionsvertonung ist „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“, HWV 48 auf den Text des Hamburger Ratscherrn und Dichters Barthold Heinrich Brockes wurde 1719 im Refektorium der Domkirche in Hamburg uraufgeführt. Händels Vertonung der Passionsgeschichte ist sein einziges geistliches Werk in deutscher Sprache, folgt stilistisch allerdings italienischen Vorbildern. Seine Musik sucht die Nähe zur Barockoper, sie ist dramatisch aufgeladen und übernimmt auch all die dramaturgisch-poetischen Versatzstücke des gereimten Textes von Brockes.

Dass man dieses frühe sakrale Werk Händels erst wieder in der Aufführungspraxis der letzten zwei Jahrzehnte erlebt, ist symptomatisch für den Geschmack und die Logik des Konzertbetriebs. Nun aber gibt es vorbildliche Aufführungen der Brockes-Passion für Originalinstrumente mit exzellenten Solist/innen. Zu den überaus gelungenen Aufführungen gehört auch jene der Initiativen von Musik Meran und Musik und Kirche Brixen.

In der Nikolaus-Pfarrkirche hatte Händels Passion eine Südtiroler Premiere mit dem **NDR-Chor** und dem **Ensemble für Alte Musik „Le concert Lorrain“** unter der Leitung von **Stephan Schultz**, einem Cellisten und ausgewiesenen Kenner Händelscher Musik. Auf Originalinstrumenten beglei-



Im besten Einklang: der NDR-Chor, das Ensemble für Alte Musik „Le concert Lorrain“ unter der Leitung von Stephan Schultz. (Im Bild das Konzert in Brixen). Konrad Eichbichler

tete das Ensemble den Chor der NDR, der ja in Händels Passion eher ein Statisten-Dasein fristet, ganz im Gegensatz zu Bachs Passionsvertonungen. Der „Theater-effect“ und die „sinnliche Gewalt“ indes liegt in den aus Händels Opern parodierten Arien, nur der Eingangschor, die Choräle und die in die Passionserzählung eingebundenen Turba-Chören ergeben ein Gesamtbild dieser Passion, die auf den Solostimmen beruht und deren Protagonisten ganz eindeutig der britische Bassist **Peter Harvey**,

die deutsche Sopranistin **Sarah Wegener** und der britische Sopran **Joanne Lunn** waren.

Zu ihnen gesellten sich der deutsche Tenor **Tobis Hunger**, der die Rolle des Apostels Petrus und der Tenor **Markus Schäfer**, der die Rolle des Evangelisten und Johannes übernommen hat. Sarah Wegener brillierte vor allem in den an Koloraturen reichen und dramatischen Arien wie die Arie der Tochter Zion oder ebenso Tochter Zions Arie Nr.17 „Was Bärenatzen, Löwenklauen“, die auch die pathetisch

aufgeladenen Sprachspiele Brockes gut in Szene setzt.

Im Zweiten Teil der Passion kam auch der helle und lineare Sopran von Joanne Lunn zum Tragen, so in der Arie der Gläubigen Seele Nr.34 „Dem Himmel gleich“ oder im Duett mit Jesus (Peter Harvey) „Soll mein Kind ...“. Der australische Altus **Christopher Ainslie** verweist zwar auf eine Wahnsinnskarriere, kam aber mit seinem Counter nicht so recht zur Geltung, dafür aber Tobias Hunger als Petrus, so in der Arie Nr.14 „Gift und Glut, Strahl

und Flut“. Die musikalische Architektur der Brockes-Passion ist mit einer dramaturgisch geschickt gewählten Folge von Einzelstücken gebaut; Soli, Duette und Terzette, Chorsätze mit Soloeinlagen, Rezitative und Arien gemischt, fugierte Passagen und einfache Choräle, Ariosi und Accompagnati, allesamt raffinierte Versatzstücke sakraler Musik der Bachzeit. Die Instrumentierung ist überschaubar, aber durchweg sehr raffiniert, mit Arien, die häufig von Instrumenten solistisch begleitet sind: Viola da Gamba, Barockgeige, Flauto da becco, Oboe und Fagott.

Georg Friedrich Händels „Brookes-Passion“ ist unter jedem Aspekt ein faszinierendes und auch heute noch viel zu selten gespieltes Werk. Die Aufführungen in Meran und Brixen erwiesen sich ob ihrer Qualität von Ensemble, Solisten und Chor als ein Schauplatz großer Emotionen und leidenschaftlichen Musizierens, allesamt Tugenden, die nicht zuletzt auch Stephan Schultz's Gesamtleitung zu verdanken ist.

■ Nächstes Konzert Musik Meran:

27.4., 17 Uhr, Kursaal – Sabine Meyer Klarinette, Armida Quartett – Beethoven, J. Widmann, Mozart
Nächstes Konzert Musik und Kirche Brixen: 29.4., 20 Uhr, Kloster Neustift, Stiftskirche Vahrn – Magdalena Hasibeder, Orgel – VieVox – Georg Hasibeder & Jani Leban, Schlagwerk – Armin Radlherr, Sprecher – Guido Mancusi, Dirigent – Rudolf Jungwirth – Wolfram Wagner, Karl Heinz Füssl, Herwig Reiter, Peter Rosegger